

[← zurück](#)

Rettung für Laborhunde

Hessischer Tierschutzpreis für Beagle-Hilfe

VON JUTTA RIPPEGATHER



Laborhund Lisa mit Frauchen
(Foto: privat)



Sie kennen weder Baum noch Wiese - geschweige denn ein lärmendes Müllauto. Manche haben jahrelang in Versuchslabors gelebt. Aber sie sind lernfähig, selbst wenn sie erst nach acht Jahren aus ihrem Gefängnis entlassen werden: "Diese Hunde haben auch eine Chance verdient", sagt Gisela Wertich von der Labor-Beaglehilfe in Langgöns bei Gießen.

Mehr als 300 Hunden der Snoopy-Rasse haben die 65-Jährige und ihre 15 Mitstreiter in den vergangenen eineinhalb Jahren an Familien in der gesamten Republik vermittelt. Am Dienstag, 30. September, wird die 65-Jährige dafür mit dem hessischen Tierschutzpreis geehrt. "Ich nehme den Preis stellvertretend für die Hunde entgegen", sagt sie. Vier von ihnen dürfen sogar mit in den Musiksaal des Hessischen Landtages in Wiesbaden. Die anderen müssen draußen bleiben. Nach der Preisverleihung gegen 15 Uhr werden sie sich vor dem Landtag feiern.

Beagle gelten als freundlich und umgänglich. Sie sind nicht aggressiv, können in Gruppen gehalten werden, sind robust. Deshalb eignen sie sich so gut für das Labor. Dort werden sie mit Krankheiten wie Aids oder Krebs infiziert - und danach eingeschläfert. Dann gibt es noch die anderen, an denen "nur" Medikamente getestet werden; die nach Ende der Versuchsreihe keine erkennbaren Krankheiten haben. Die holt Gisela Wertich dann ab und bringt sie zu Familien, wo sie ein zweites Leben verbringen können. Bedingung: Die neuen Halter sind geeignet, haben Zeit und Geduld. Frische Laborhunde sind weder stubenrein noch haben sie je gelernt, an der Leine zu laufen. Im Grunde verhalten sie sich wie Welpen. Und lernen auch entsprechend schnell. Egal wie alt sie sind. Denn es gibt nicht nur die Ein- bis Zweijährigen, die als Versuchstiere dienten und in Gehegen mit Artgenossen gehalten wurden. Auch Sieben- bis Achtjährige, die der Zucht dienten, werden ausgemustert.

Sicher wäre es Gisela Wertich, die inzwischen ihren zweiten Laborhund hat, am liebsten, wenn es keine Tierversuche gäbe. "Aber die sind nun mal gesetzlich vorgeschrieben." So lange das sich nicht ändert, versucht sie das Vertrauen der Labors zu gewinnen, damit die ihr die Beagle aushändigen. Die spektakulären Befreiungen autonomer Tierschützer sind nach ihrer Auffassung falsch, weil sie nicht zwischen gesunden und kranken Tieren unterscheiden. Inzwischen seien solche Aktionen ohnehin kaum möglich: "Die Labore sind mittlerweile Hochsicherheitstrakte."

[document info]

Copyright © FR-online.de 2008

Dokument erstellt am 24.09.2008 um 19:12:02 Uhr

Letzte Änderung am 24.09.2008 um 20:41:24 Uhr

Erscheinungsdatum 24.09.2008 um 19:12:02 Uhr

URL: http://www.fr-online.de/frankfurt_und_hessen/nachrichten/hessen/?em_cnt=1601373&em_loc=1234